

## Neubau Friedrich-List-Schule

Ausgezeichnet beim Wettbewerb  
"Beispielhaftes Bauen Stadt Karlsruhe 1995-2005"



Neubau Friedrich-List-Schule

Kriegsstraße 48  
76131 Karlsruhe

**Architekt:**

Rossmann + Partner  
B. Schorpp G. Biller H. Serr  
Karlsruhe

Projektleitung: Frank Rieß

Landschaftsarchitekt:

Karl Bauer, Karlsruhe

Projektsteuerung: ECE

Baumanagement GmbH & Co.  
KG, Hamburg

**Bauherr:**

Stadt Karlsruhe,  
Bürgermeister Manfred Groh  
Karlsruhe



**Begründung der Jury:**

Auf schwierigem Grundstückszuschnitt überzeugt das Gebäude durch seine klare Gliederung in Klassenräume und den dazu gehörenden Nebenflächen. Sehr sympathisch sind die eingestreuten Lernboxen, die die Straßenfassade rhythmisieren und die Treppenräume erheblich aufwerten. Die Einfügung der Sporthalle und die Gestaltung der Außenräume runden das gelungene Konzept ab.

**Objektbeschreibung:**

Fotos: © Roland Halbe (Südfassade, Sporthalle), André Baschakov (Fassade bei Nacht, Gang), Brigida Gonzalez (Halle)

Baujahr: 2002-2003

Mitarbeit: Barbara Friedmann, Beate Lang, Manfred Motzke



Die Friedrich-List-Schule ist eine kaufmännische Schule bestehend aus einem Wirtschaftsgymnasium, einer kaufmännischen Berufsschule und einer kaufmännischen Berufsfachschule mit bis zu 2.300 Schülern.

An einer der wichtigen Stadteinfahrten präsentiert sich die große 7-geschossige Schule selbstbewusst als markantes Gebäude. Die Dimension der Schule ist für Karlsruher Verhältnisse noch ungewohnt, lässt aber bereits den Maßstab des neu entstehenden Stadtteils erahnen. Zukünftig wird sich die noch als Solitär wirkende Schule in eine den Boulevard begleitende Bebauung einreihen.



Schule und Sporthalle werden einheitlich von einer gläsernen Bekleidung umhüllt. Die transluzente bis transparente Hülle reagiert differenziert auf konstruktive Bedingungen und vor allem auf das heterogene städtische Umfeld. Gedämmte Betonflächen werden von einer einschaligen Profilbauverglasung verschleiert. Zur hektischen und lauten Kriegsstraße lässt eine zweischalige Profilbauverglasung mit Kapillareinlage die Inhalte der Südhalle nur schemenhaft erkennen. Ohne Kapillareinlage gewährt sie als Strichcode begrenzte Ein- und Ausblicke. Zur Kriegsstraße sind ausschließlich Erschließungs- und Kommunikationszonen in der gebäudehohen verglasten Halle mit Galerien, offenen Treppen, Aufenthalts- und Arbeitsbereichen orientiert. Über Temperatursensoren automatisch gesteuerte Zuluftklappen im Erdgeschoss und Abluftklappen in dem Solarkamin im sechsten

Obergeschoss wird an heißen Tagen überschüssige Wärme abgeführt und in der Nacht können die Speichermassen der massiven Flurwände und Sichtbetondecken mit kühler Nachluft aufgeladen werden. Die Orientierung der Klassenräume zum ruhigen Stadtpark ermöglicht die natürliche Belüftung und die Reduzierung der thermischen Lasten im Sommer.

Die um ein Geschoss eingegrabene Sporthalle schiebt sich mit ihren Foyerflächen und Nebenräumen unter die Schule. Damit tritt die Sporthalle nur als reduziertes gläsernes Volumen in Erscheinung. Eine begrünte Massivholzplatte ergänzt niveaugleich das Sporthallendach und überspannt das gesamte Schulgrundstück. Die verlängerte historische Fächerstraße wird von der durchgehenden Dachkante begleitet.

Abhängig von den Umgebungsbedingungen verändert die Schule ihr Aussehen wie ein Chamäleon über den gesamten Tagesverlauf. Bei bewölktem Himmel mutiert die Schule gar zum milchig-grün schimmernden Eisblock. Mit Beginn der Dämmerung offenbaren auch die transluzenten Glasflächen deutlicher das nun beleuchtete Innenleben der Schule.

Im Innern der Schule kontrastieren technisch perfekte Stahl-, Aluminium- und Glaskonstruktionen in lichtgrau, silber und anthrazit mit Bauteilen aus Sichtmauerwerk, Sichtbeton und Massivholz. Diese Oberflächen zeigen bewusst die Spuren ihrer handwerklichen Fertigung.